

Unsere Wächter

Auszug aus Notizen von Karl Tschudin, pens. Ortspolizist, und aus Nachforschungen von Traugott Schenk, pens. Gemeindeganzlist. Ergänzt durch Paul Gysin, aus Erinnerungen von Otto Schmied, a. Gemeinderat.

1873 erscheint erstmals die Bezeichnung «Wächter», aber ohne Namensnennung. Die Wächter waren zugleich Laternenanzünder. Die Laternen wurden im Wachtlokal, an der Kirchmauer Nord, zugerichtet und abends in die Lampenständer der Strassen gestellt und angezündet. Im Wachtlokal wurden auch Arrestanten und fahrendes Volk beherbergt, die der Wächter verpflegen musste.

Nach dem Betzeitläuten, d.h. bei Einbruch der Dämmerung durften sich keine Kinder mehr auf der Strasse ohne Begleitung Erwachsener aufhalten. Sie wurden vom «Nachtwächter» heimgejagt.

Die Besoldung betrug damals per Jahr Fr. 550.– bis Fr. 700.–. 1894 ist erstmals von einer Uniform die Rede. Sie kostete Fr. 39.– für Hose und Kittel. 1903 gab man dafür bereits Fr. 78.– aus und heute muss man mit ca. Fr. 1300.– rechnen.

1879 sind die Wächter Joh. Brugger-Brüderlin und Joh. Seiler-Tschudin aufgeführt. Brugger war angeblich seit 1861 im Amt. Als lustige Episode ist erwähnt, dass Wächter Brugger am 23. Dez. 1880 wegen Trunkenheit für 36 Stunden nach Arlesheim in den Arrest musste.

Diese beiden Wächter waren offenbar die Vorgänger von Wächter Schang Brüderlin, der wohl bis 1917 amtierte.

1917 wurde Fritz Ryser-Vogt als Ortspolizist gewählt und amtierte bis zu seinem Tode im Jahre 1933. Er war der letzte «Nachtwächter». 1933 wurde Viktor Börlin-Müller als Nachfolger gewählt.

1946 wurde mit Amtsantritt 16. Jan. 1947 Karl Tschudin-Zeller als zweiter Ortspolizist gewählt.

Viktor Börlin wurde nun aber mehrheitlich als Kanzlist eingesetzt und amtierte als «Rationierungschef», d.h. er besorgte die Zuteilung und Ausgabe der Lebensmittelkarten bis zur Aufhebung der Rationierung. Viktor Börlin hatte keine kaufmännische Lehre absolviert, wurde aber am 1. Jan. 1963 offiziell zum Kanzlisten befördert.

Karl Tschudin war nun alleiniger Ortspolizist bis zu seiner Pensionierung Ende August 1986. Bereits einige Jahre vorher war er zum Korporal befördert worden. Hauswart Toni Renggli amtierte in den Ferien als sein Stellvertreter.

Am 14. Juli 1986 traten Frank Bohny, bisher Stadtpolizei Zofingen und Bruno Bruderer, bisher Stadtpolizei Basel den Dienst in der Gemeinde MuttENZ an. Ihnen wurden nebst den bisherigen, auch neue Funktionen, insbesondere polizeilicher Art, übertragen.

Pflichten des Wächters

Es existiert ein Tonband, allwo Otto Schmied, a. Gemeinderat, über das Dorf MuttENZ um die Jahrhundertwende erzählt.

Nachfolgende Zeilen sind ein Auszug daraus.

Der Wächter isch die rächt Hand vom Gmeinipresident und vom Gmeinschriiber gsi. Er het de Lüt d'Vorladige brocht und die amtliche und private Bekanntmachige müesse uusrüefe. Zu däm Zwäck het er alli Gasse müesse abmarschiere, het in gwüsse Abschtänd Halt gmacht und mit der Schälle d'Uufmerksamkeit vo den Lüte gweckt. D'Läuferli an de Fänschter si uf gange und mir Binggis si grennt, um z'lose, was er gseit het. Und jetz het er mit chräftiger Schtimm usgrüefe, was er het müesse säge.

N.B. D'Schälle, d'Nachtwächterlampe und anderi Sache us der Wächterzyt si im Schaufänschter Coop Hauptstross uusschtellt.



WA 24.12.86